

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierzeiligeletzte Corpuss-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, frühere dagegen Tags zuvor erbeten.

Insertate befördern sämmtliche Annoncen-Bureau.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 303.

Sonnabend, den 29. Dezember.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Insertate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gelfstraße 67 und R. Penna, Leypzigerstraße 77.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. angeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unserer Leserkreise an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementpreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämmtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bekanntmachungen für die vierzeiligeletzte Zeile oder deren Raum 15 R.-Pf.

Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Hed. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

Berlin, den 27. Dezember.

Wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, sollen die Hofgesellschaften, einschließlich denen aus Anlaß der Doppelhochzeit, im nächsten Karneval wie folgt stattfinden: Donnerstag, 17. Januar, Kapitol des Ordens vom schwarzen Adler; Sonntag, 20. Januar, Krönungs- und Ordensfest; Mittwoch, 23. Januar, Cour und Konzert im königl. Schlosse; Dienstag, 29. Januar, Ball und Souper im königl. Schlosse; Freitag, 1. Februar, Ball beim Kronprinzen (in der Ullstettkammer des königl. Schlosse); Dienstag, 7. Februar, Ball im königl. Schlosse; Montag, 18. Februar, Vermählung der Prinzessin Charlotte mit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und der Prinzessin Elisabeth mit dem Erbprinzen von Oldenburg, nach der kirchlichen Feier Defilirtour vor den Majestäten und den beiden Brautpaaren im weissen Saale des königl. Schlosse; Dienstag, 19. Februar, Abends, Cour bei den Neuvermählten; Mittwoch, 20. Februar, Gala-Diner; Freitag, 22. Februar, Abends, Ball im königl. Schlosse; Dienstag, 5. März, Fastnachtsball und Souper im königl. Schlosse. Auch sind zwei Opernhaus-Bälle in Aussicht genommen, und zwar am 25. Januar und 26. Februar. Außerdem werden die Hofgäste von England, Oesterreich und Italien je eine größere Ballschlichtigkeit veranstalten.

— Aus Rom wird der Köln. Ztg. telegraphirt: Der Pöpst, welcher ein besseres Verhältnis mit Deutschland wünscht, hält lange Beratungen mit Manning, welcher Vorschläge über die nöthigen Zugeständnisse und Trans-

aktionen machen oder die Mittel angeben soll, wie die in bester Kreise außerhalb der Bismarck'schen Spätre vorwählenden günstigen Stimmungen zu verwerthen seien. Manning behält viel mit Simeoni, der ebenfalls dem Frieden geneigt ist.

— E. M. Stadtbes.-Korvette „Medusa“, 9 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapit. Hollmann, hat am 29. Oktober früh den Hafen von Rio verlassen, ging am 30. desselben Monats in der Bai von Uba-Grande zu Anker, setzte am 5. November c. die Reise fort und traf am 24. desselben Monats Nachmittags vor Para ein.

Köln, 27. Dezember. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Rom vom 26. d. gemeldet: Bei dem am 28. d. stattfindenden Konjunktur wird der Pöpst den Bischoflich von Nizza durch Mgr. Main von Vaccio, den Bischoflich von Orta durch Mgr. Ruffosala, ferner die Bischofliche von Fano und Tricarico, sowie einige Bischofliche in partibus non beligen. Der Pöpst wird ferner Vincenzo Moretti zum Kardinalpriester und Antonio Pellegrini zum Kardinaldiakon ernennen.

Petersburg, 27. Dezember. Wie die hiesigen Journale wissen wollen, würde Osman Pascha die Stadt Moskau zum Aufenhaltsorte angehen lassen.

Paris, 27. Dezember. Don Carlos ist aufgefordert worden, Frankreich zu verlassen und soll im Laufe des Vormittags abreisen.

Paris. Das Meistersstück von Redheit hat der bisherige Unterpräsident von Gailiac, Herr de la Brière, mit folgendem an den Präsidenten der Republik gerichteten Schreiben geantwortet:

Herr Marschall! Konfessionärer und Katholik, habe ich die Ehre, Ew. Excellenz zu bitten, mich von dem Posten zu entheben, den Sie mir im Mai d. J. anvertrauen gern haben. Genehmigen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck der Gefinnungen, welche man einem Marschall von Frankreich schuldig ist, der sein geschworenes Wort nicht hält. L. de la Brière.

Das Schönste ist, daß die ultrarepublikanische „France“, welche dem Marschall zehn mal seinen Vorbruch vorgehalten hat, jetzt, da er bis auf Weiteres wieder das geistige Werkzeug der Republikaner geworden ist, verlangt, man solle diesem Herrn de la Brière wegen „Belästigung des Staatsoberhauptes“ den Prozeß machen! Sind sie nicht alle dieselben Hanswürste?

Der Krieg.

— „Daily News“ erhält von ihrem Korrespondenten im Lager des Generals Gurko einen nachträglichen Bericht über den Zustand von Viena nach der Uebergabe. Nach den Schilderungen des Korrespondenten geht das entsetzliche

Elend, das sich auf den engen Raum des Platzes zusammen drängt, über alle Begriffe. Seit den Tagen der Pest in vergangenen Jahrhunderten seien solche Schrecknisse nicht erlebt worden. Osman Pascha, so scheint es, hat für die Tausende von Verwundeten und Kranken, als er seinen Ausfall machte, keine Fürsorge getroffen und die Russen schafften erst am Morgen des dritten Tages einige Hülf. Dann wurden die Todten von den Lebenden getrennt und letzteren Nahrungsmittel gereicht. Viele jedoch starben, während sie zu essen versuchten. Für die Wegschaffung der Todten waren nur drei Wagen und eine geringe Anzahl von Leuten verwendbar. Die Nothheit, mit der diese traurige Arbeit ausgeführt ward, wird als schrecklich geschildert. Der Korrespondent tabelt die Russen wegen ihres Mangels an Vorbereitung und ist der Ansicht, daß man einen Monat früher die richtigen Beamteten für den Fall der Kapitulation hätte schaffen müssen. „Plenna“, so schließt der vom 17. Dez. datirte Bericht, ist ein ungeheures Verhängnis, alles nur Denkbares an Schrecken übersteigend.

Petersburg, 27. Dezember. Die „Agence générale russe“ glaubt voraussehen zu können, daß die Mediationsverlangen, das die Pforte an die Mächte gerichtet habe, werde abgelehnt werden, da nach den Setzungen des öffentlichen Rechts eine Mediation nur da möglich sei, wo sie von beiden Kriegführenden begehrt werde. Anderen Falls wäre eine Mediation nichts als eine Intervention. Ferner bemerkt das gedachte Organ, das londoner Kabinett ermuntere durch die vorzeitige Einberufung des Parlaments die Pforte noch in ihrem Widerstande und werde die Russen dadurch nur nöthigen, auf Konstantinopel zu marschiren — ein Resultat, das das londoner Kabinett gerade habe vermeiden wollen.

Petersburg, 26. Dezember. Offizielle Telegramme aus Bogot vom 26. d. General Atlas telegraphirt unter dem 26. d.: Der unter dem Flügeladjutanten Baranoff stehende Dampfer „Kuslan“ wurde zum Streifen im Vespertus nach Veneralkia gefahrt, kehrte am demselben Tage, Morgens 11 Uhr, nach Sebastopol zurück und brachte einen bei Veneralkia erbeuteten dreimastigen Dampfer „Mefina“ mit, der unter dem Befehle eines Staboffiziers stand. Auf demselben befand sich ein Labor anstaltigen Nizams in einer Stärke von 700 Soldaten und 10 Schiffkieren.

General Armodi meldet: Nach der Befehung von Verlovay wurde auf der Straße nach Verlovay eine Eskadron der Manipolischen Husaren vorgeschickt, welche am 21. mit den Serben in Verbindung trat. Am 21. d. marschirten eine Eskadron der Grodnoschen Husaren und eine Eskadron der Charlowschen Ulanen von Verlovay über Tschiprony und Tschupren in der Richtung auf Pirov, woselbst sie jetzt wahrscheinlich eingetroffen sind.

Am Krankenbette der Mutter.

Mittheilung aus der ärztlichen Praxis von Dr. L. Riesenhahl. (Fortsetzung.)

Indem trat eine Nachbarin in das Krankenzimmer. „Nun, Herr Doktor, Augenentzündung nicht wahr?“ wendete sie sich an mich.

„Ein wenig davon, jawohl,“ war ich gezwungen zu erwidern.

„Habe ich es dir nicht gleich gesagt,“ fuhr die Alte mit einem betnahe triumphirenden Blick auf die Kranke, heraus. „Na, da werde ich mich nur immer gleich auf den Weg machen.“

„Und wozu denn so eilig?“ fragte ich erkant.

„Aber wozu denn anders, als zum Vater,“ gab sie sehr verwundert zurück, „denn hier müssen wir doch über lassen, zum mindesten beschreiben, oder —“ und ein unbeschreiblicher Ausdruck, halb lebhaften Erschreckens, halb zorniger Berathung, verzog plötzlich das gutmüthige Gesicht, „sind Sie etwa auch nach der neuen Mode?“

„Ist wirklich nicht so schlimm mit der neuen Mode, liebe Frau, glauben Sie's mir,“ lachte ich untern augenblicklich einige Sätze zu bekräftigen, „aber Blut lassen dürfen wir hier nicht; vielmehr müssen wir eben Tropfen dieser edlen Flüssigkeit für die Stunden aufsparen, in denen wir die ganze Wiederanstrengung des Körpers bedürfen werden — Ueberflus ist hier nicht. Statt dessen wollen wir eine mächtige Kräfte, nur nicht fette, Fleischbrühe zu Mittag kochen, und zwischenwärtig Milch mit Selterwasser geben, jedoch alles nur lauwarm, um keine Unterwühlung zur Brust hervorzurufen.“

„Da bekommt sie auch wohl keinen Brustthee.“

„Nein, ganz gewiss nicht!“

„Statt dessen wohl kaltes Wasser?“

„Freilich, und zwar frisch aus dem Brunnen, indes nur immer in kurzen Zügen, um den Magen nicht auf einmal mit der kalten Flüssigkeit zu überladen.“

Von jetzt an bekam ich keinen Blick mehr von der

schmerzgekränkten Alten, die in ihren ehrsüchtigsten Ueberlieferungen verlegt, mit dem Ausdruck tiefsten Mitleids ob solcher Verirrungen des menschlichen Geistes zur Zimmerdecke schaute. Nachdem ich noch eine ganz leichte Morphiumeinwirkung unter die Haut der ergriffenen Seite gemacht hatte, worauf auch fast sogleich die schmerzhaftige Spannung beim Husten sich verminderte, und eine Medicin zur Herabsetzung der Fieberthätigkeit, um der vermehrten Muzinsufuhr zu den Lungen möglichst zu hemmen, verordnet hatte, verabschiedete ich mich mit herzlichem Lebenswunsche von der kleinen Familie, während jedoch mein Abschiedsgrus von der alten Wärterin vollständig ignomirt wurde.

Am folgenden Tage besuchte ich mich nicht gerade sonderlich, meinen Besuch zu erneuern, da die Augenentzündung ja gemeinlich erst gegen den dritten, vierten Tag hin in ihrem ganzen Ernste sich zu zeigen beginnt. Umlonere war ich erkant, ja erschrocken, als mir bei meinem Eintreten in das Krankenzimmer — betnahe war es Mittag geworden — sogleich eine heftige Zunahme aller Erscheinungen in's Auge fiel. Wangen und Lippen waren glühend roth, die Brust arbeitete mit erschreckender Heftigkeit, in dem glänzenden Fieberbilde, mit dem die Kranke mir entgegen schaute, lag eine drückende Angst, von der Verhütung, mit der sie mich geftern scheiden sah, war nichts mehr darin zu entdecken. Während ich an das Bett trat, fiel mein Blick auf die Alte, welche im Rücken der Kranken stand, und langsam und heftlich den Kopf schüttelte, während sichtlich ihre Wienen sprachen: „Da sehen Sie nun selbst, was Sie angeordnet haben.“

Mit möglichst unbefangenen Gesichte, als wundere ich mich keineswegs über den Verlauf, begrüßte ich meine Patientin, und ermunterte mich nach ihrem Befinden.

„Nicht — gut — Herr Doktor —“ stieß die Leidende, welche nun fast nach jedem Worte eine Pause zu machen gezwungen war, mühsam hervor, „gar nicht — gut — die Brust — ist — wie — zusammengepreßt.“

„Ist das Athemholen dabei schmerzhaft?“

„Nur — beim Husten — fühle ich — seit — heute Morgen — wieder Etwa.“

Die Beschleunigung des Pulses hatte nicht weiter zu-

genommen, auch war die Eigenwärme des Körpers nicht höher gestiegen, alles Ausgeworfene indes nimmer eithlich gefärbt. Nicht viel Gutes ahnend, ging ich an die erneuerte Untersuchung der Lungen.

In der ergriffenen Seite hatte sich das Athmungsgeräusch in jense eigenthümlich scharfe Sauchen verandert, welches bei dieser Erkrankung den baldigen vollen Stillstand des lebenden Heiles vorangeht, während ein dumpfes, leeres Klängen beim Auflophen an die Brustwand den bereits sehr verminderten Luftgehalt verkündete. Eine weitere Ausdehnung nach oben hin hatte die Entzündung nicht genommen. Um so trauriger aber war das Resultat, welches die Untersuchung der gestern noch anscheinend völlig gesunden Brusthälfte ergab, und die Heftigkeit aller Erscheinungen hätte sich nun leider zu meinem lebhaften Erschrecken auf die Untersuchung in ähnlicher Ausdehnung wie links, eine Entzündung in voller Entwicklung begriffen, deren erster Beginn, die gänzlich im Dunkel spreitende, durch nichts oft sich verkündende Blutstauung, somit bereits gestern in dem bedrohten Gewebe im Entfesseln gewesen war.

Hätte sich dieser gar bösen Ausdehnung nicht vielleicht am vergangenen Tage noch durch eine energische Blutentleerung vorbeugen lassen? Denbar vielleicht, indes — höchst unwahrscheinlich! — Auf eine solch geringe Wahrscheinlichkeit jedoch hier einem opnedes schwächlichen Körper Blut entziehen — vor einer so großen Katastrophe, wo derselbe sicher seiner letzten Kraft bedürfen wird — nein, und abermals nein! Lieber noch mit einem wenig kräftigen Körper, dem sein Blut entzogen wurde, eine doppelte Lungenentzündung bestehen, als eine einseitige nach gemachten Ueberlaß. So ungefahr war die Gedankenreihe, mit der ich über die verschlimmerte Situation sinnde vor mich hin sah, und wohl mochte etwas von den weit trübren Ansichten auf meinem Gesichte zu lesen sein, denn als ich mich nun erhob, um nochmals eine schwache Morphiumeinwirkung zu machen, fragte die Kranke, deren Augen mich mit der ängstlichsten Aufregung verfolgten:

„Sehr — verschlimmert, — nicht wahr — Herr Doktor!“

(Fortsetzung folgt.)

Wien, 27. Dezember. Telegramme der „Presse“: Aus Belgrad von heute: Die Serben haben nach kurzen, aber erbitterten Kämpfen Viot eingenommen, dabei große Kriegsbüchse gemacht und stehen vor dem Thore von Krupaz. Nach einer eben eingetroffenen weiteren Nachricht ist auch Leskovaq von den serbischen Truppen genommen. — Aus Bukarest von heute: Gestern Nachmittag 4 Uhr traf Osman Pascha hier ein. Derzejble blieb, da er von der Reise und durch die Schmerzen seiner Wunde angegriffen war, bis 6 Uhr im Eisenbahnwagen und wurde dann auf einer Tragbahre per Sclitlen nach dem Hotel Proft übergeführt. Osman Pascha wird hier einige Tage verbleiben. Die Rückkehr des Fürsten Karl, welchem die Fürstin Elisabeth bis Piestin entgegengeehrt ist, wird heute Mittag erwartet. Der Fürst wohnt nach seiner Ankunft einem Tedeum bei und begiebt sich dann zur Entgegennahme der Glückwünsche der Kammer in das Abgeordnetenhaus.

Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Belgrad von heute: Der österreichische diplomatische Agent hat im Auftrage der österreichischen Regierung in Belgrad erklärt, Oesterreich erhebe von vornherein entschiedenen Einspruch gegen jeden Versuch, die Aktion Serbiens in eine Richtung zu verlegen, die die Interessen Oesterreichs als Grenzmacht tangieren könnte, was durch eine kriegerische oder revolutionäre Aktion in Bosnien und in der Herzegowina geschehen würde. Die serbische Regierung habe in Folge dessen die formelle Versicherung abgegeben, daß dem Kommandanten des 21. Infanterie-Regiments die strikteste Weisung zugegangen sei, sich jeder Offensiv gegen Bosnien zu enthalten.

Civilstands-Regifter der Stadt Halle.

Meldung vom 27. Dezember.
Aufgeboden: Der Hofmeister A. W. A. Glabitz und F. W. A. Fischer, Erfurt. — Der Pader F. Dell, große Ulrichstraße 21, und M. Kammer, gr. Ulrichstraße 17. — Geschichtungen: Der Bahnarbeiter M. Schwarz, Plämerstraße 12, und A. Böhm, Barfüßerstraße 14. — Der Schlosser W. Dohndorf und L. Friedrich, Dessauerstraße 9.

Geboren: Dem Fischer C. Hoffe ein S., Steinweg 12. — Dem Schmied F. Straube ein S., Bebenstraße 13. — Dem Restaurateur H. Schulte eine T., Fischergasse 45. — Dem Schneider S. Reimieser ein S., Weipzigerstraße 51. — Dem Weten D. Scheller eine T., gr. Wallstraße 10. — Dem Stellmachermeister C. Dinaas ein S., Bahnhofsstraße 7. — Eine unebel. T., Entbindungsinstitut. — Dem Handelsmann T. Hofflich ein S., Seifstraße 24.

Gestorben: Des Kaufmann G. Wendenburg T. Anna Julie, 1 3. 1 W. 8 T. Meningitis, Sophienstr. 9 h. — Des Oekonom C. Müller Ehefrau Christiane geb. Koch, 66 3. 19 T., Hofe, Donngasse 5/6. — Die Witwe Johanna Feßhauer geb. Küster, 75 3. 5 W. 22 T., Altersschwäche, Liebenhaus. — Die Witwe Ida Jahn geb. Büxig, 34 3. 5 W. 4 T., Unterleibsentzündung, gr. Wallstraße 4 b. — Der Mechanikus August Rembow, 64 3. 4 W. 12 T., Gehirnh Schlag, Weipzigerstraße 91. — Der Sattler Gustav Winkler, 30 3. 1 W. 6 T., Bauchfellentzündung, Stadtkrautengasse.

Bermischtes.

(Der Kaiser und der 7ter Rheingauer.) Als der Kaiser im September d. 3. gelegentlich der Grundsteinlegung zum Niederwaldbatalion in Rüdesheim verweilte, äußerte er scherzweise, der diesjährige Wein werde sich wohl als Essig entpuppen. Ob dieses harmlosen Scherzes Entstand großes Mißbehagen in den Gemüthern der umstehenden Eingeborenen, denn kein echtes Rheingauer Kind hört es mit Gleichmuth an, wenn sein Wein mit einem so nichtswürdigen Stoff wie dem Essig in Vergleich gestellt wird. Jedem anderen Menschenkind wäre eine derartige Verunglimpfung des heimischen Gewächses übel bekommen, das Gerüchte wäre eine derbe Grobheit als Antwort gewesen. Davon konnte nun natürlich dem Kaiser gegenüber keine Rede sein. Die verletzte Gefühl der Leute mußten sich insofern in irgend einer Weise Luft machen, wenn auch in aller Ehrerbietung. So faßte sich denn einer der Betroffenen ein Herz und erwiderte: Das mit dem Essig sei doch noch nicht unterschrieben, eine langjährige Erfahrung zeige vielmehr, daß man über die Weinerte vor beendeter Lese nicht aburtheilen könne, oft sei es schon passiert, daß die Oktober-Sonne reichlich nachgehelt, was schlechte Sommer und Vor-Herbst verurteilt. Zur Unterstützung seiner Behauptung führte er eine Reihe früherer Jahrgänge ins Feld, er nannte die Jahre 1857 und 1834 und berief sich darauf, daß in den betreffenden Jahren der Sommer und Vorherbst ganz misserabel gewesen, daß aber mit Oktober die Sonne zum Durchbruch gekommen und bis zur Lese angehalten und daß in Folge dessen die harten und sauren Trauben reich und vollständig zur Reife gelangt und das Ertragniß des Herbstes ein vorzügliches gewesen sei. Darüber ließ sich nun weiter nicht freiten; schwerlich lag es auch in der ursprünglichen Intention des Kaisers, im rheingauer Weinkel einen Disput über den mutmaßlichen Sureaugehalt des 7ter anzufangen. Kurz abbrechend sagte der Kaiser: „Wir wollen hoffen, daß die Oktober-Sonne ihre Schuldigkeit thut.“ Wir sind seitdem um etliche Monate älter geworden und schreiben jetzt Dezember. Der 7ter ist gelesen und im daß, seiner Qualität und Quantität nach läßt er sich schon ganz so schätzen, und wir können ohne Ueberhebung ein Urtheil darüber fällen, was Geistes Kind er ist. Demzufolge hat sich herausgestellt, daß die Essig-Prognose des Kaisers nur theilweise eingetroffen ist, in manchen Lagen, besonders im oberen Rheingau und liberal da, wo die Weinberge den kalten Winden aus Nord und Ost allzusehr ausgesetzt sind, haben zwei bis drei Nachtröste hingereicht, die Ernte

bistritweise zu Grund zu richten; was aber hier der Frost verschonte, erlag der Kothfäule, es gab also in diesen Ditrakten gar nichts, weder Wein noch Essig. Einige bevorzugte, dem Westen und Südwesten zugekehrte Wingerslagen, z. B. der rhesheimer Berg, sind vom Frost nicht heimgesucht worden und waren auch der Kothfäule wenig ausgesetzt; hier ist der Ertrag ein weit besserer, als man anfänglich schätzte, und die 7ter aus diesen Weinbergen können sich recht gut neben früheren Jahrgängen behaupten, wenn auch natürlich nicht hochfeines Produkt wurde. Das Gros der mittleren Lagen hat allerdings einen Stoff zu Tage gefördert, der einen gewissen Anflug von Essiggeschmack nicht verzeihen kann. Hatte nun der Kaiser mit seinem Essigvergleiche nur halb Recht, so ist andererseits der rhesheimer Denologe mit seiner Oktoberjonne ganz und gar in die Brüche gefallen. Die Oktoberjonne blieb diesmal halt aus. In den letzten Septembertagen machte sie zwar eine recht freundliche Wiene, dann aber verschwand sie auf Nummerwiedersehen. Wie die Thatsachen gegenwärtig liegen, so würde jeder Weinlaie sagen, der 7ter sei und bleibe ein geringer Wein, etwa dem „Garibaldi“ vom Jahre 1860 vergleichbar. (Garibaldi nannte man im frommen Rheingau den 60er, während der 7ter von den Weingern mit „Schlipa“ benannt wird.)

Ein junger Mann in Berlin veripürte ein eigenenthümliches Kitzeln am linken Fuße und der herbeigerufene Arzt sagte: Sehen Sie sich ein paar Blutegel an die Stelle, dann ist's vorüber. Die Blutegel wurden geholt, angelegt und sogen sich thödiel, bis sie abfielen, der Schmerz wurde aber nicht geringer, sondern unerträglich. Der Arzt wurde wieder gerufen und untersuchte den Fuß. Mein Gott, was ist das? fragte er kopfsüttelnd und ließ einen zweiten Arzt holen. Beide fanden, daß durch das Anlegen früher bemerger Blutegel eine Blutergußung bei dem Kranken eingetreten und diese ihn so weit vorgeschritten war, daß eine Amputation des Fußes nicht mehr helfen konnte. Der junge, vorher fernliegende Mann, starb nach zwei Tagen unter großen Qualen und hinterließ eine Wittve und zwei Kinder. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Blutegelkinder aus höchst blutegel verläufig hatte, die schon einmal und zwar bei einer giftigen Wunde benutzt worden waren; er wird seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

(Zur Sprachreinigung.) Während man bei der Post bemerkt ist, die so jährlich eingebürgerten Fremdwörter durch entsprechende deutsche Benennungen zu ersetzen, ist ein gleiches Streben in Industrie und Handwerk bislang nicht zu verzeichnen gewesen. Namentlich ist die Möbelfranche reich an Fremdwörtern — meist französischen Ursprungs — und bedingt durch die auch jetzt noch zum Theil vorhandene Nothlage der höheren Stände für französische Waare — fast die ein deutliches Wort überhand nimmt, oder ein gleichem angewendetes vorhanden ist. — Ein eifriger Anhänger Stephans legt in der Deutschen Tischler-Zeitung einen Preis von 10 Mark aus für die beste deutsche Wiederergabe der im Möbelfandel täglich wiederkehrenden Fremdwörter: Buffet, Fauteuil, Kommode, Sopha, Verticill, Verzierungen in diese Preise sind mit der Aufschrift „Sprachreinigung“ versehen bis zum 1. Februar 1868 an die Redaktion der „Deutschen Tischler-Zeitung“, Berlin SW., Postz.-Straße 50, postfrei einzulegen.

Soweit jetzt bekannt werden in nächsten Jahre Geflügel-Ausstellungen stattfinden: In Dessau vom 9. bis 12. März, in Göttingen vom 3. bis 6. März, in Weisfels vom 10. bis 13. März, in Wörsel vom 3. bis 5. Februar, in Apolda vom 3. bis 5. März, in Leipzig vom 6. bis 8. April, in Dresden vom 22. bis 25. Februar, in Frankenberg vom 5. bis 7. Januar, in Zschopau vom 5. bis 7. Januar, in Alt- und Neudorf vom 13. bis 15. Januar, in Grotzen b. E. vom 16. bis 18. Februar.

Literarisches.

Wohlgenuth, R., bürgerliche Geschäfts-Ansätze.

1. Lief. = 50 Pfg. Leipzig, Verlag von R. Kach.
Fast täglich kommen bei den Geschäften des bürgerlichen Lebens und Verkehrs zweifelhafte Fälle vor, in denen man sich gern sofort Rathes erholen möchte, ohne erst umfangreiche Bibliotheken, Avdotaten oder Sachverständige befragen zu müssen. In der Regel wird man alsdann in dem vorliegenden Buche Rathes und zuverlässige Auskunft finden und hierdurch vor Schäden und Nachtheilen bewahrt bleiben. Ein Anzug aus dem Inhaltsverzeichnis dieses handlichen Rathgebers wird die große Nützlichkeit desselben am besten beweisen. Derselbe enthält u. A.: „Deutsche Sprachlehre; Formulare und Muster zu Verträgen (Kontrakten), Vollmachten, Testamenten, Zeugnissen, Verträgen, öffentlichen Anzeigen und Schuldbestimmungen jeder Art; Wechsellehre mit Mustern; Buchführung; Eingaben an Behörden; Titulaturen; Handels-, Geschäfts- und Privatkorrespondenz; Verfahrensmittel der Gegenwart; Wägen-, Maß- und Gewichtswesen; politische und militärische Einteilung Deutschlands; Erklärung des Courzettel-, Wechselstempel-Steuer; Zinsen- und Lohnberechnungstabellen; Rechteverhältnisse zwischen Weibern und Vermietern, sowie zwischen Herrschaft und Gefinde; Fremdwörterbuch u. s. w. u. s. w.“ — Ungeduldet dieser Reichhaltigkeit ist der Preis dieses Hand- und Hilfsbuches so unbedeutend — nur 5 Mark, a 50 Pfg. — daß sich auch der mit Geldsorgen weniger Begabte leicht in dessen Besitz setzen kann. Wir wünschen dem nützlichen Buche die weiteste Verbreitung.

Gerichtssaal.

Nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 29. November 1877 ist die Entwendung bereits gezunteter Bodenregennisse in geringer Quantität oder von unwesentlichen Werthe von Feldern oder Wiesen oder aus Gärten in nicht gewinnbringender Absicht als eine Uebertretung der Feldpolizei-Erordnung, nicht aber als Diebstahl auf Grund des § 242 des Reichsstrafgesetzbuches zu bestrafen. Befinden sich

jedoch die Früchte in auf Feldern angelegten Mieten, in welchen sie bis zu ihrer schließlichen Verwendung verwahrt bleiben sollen, so ist die Entwendung aus einer Miete als Diebstahl zu bestrafen.

Ein Kommissionsrat kam im Gefängnisse der preussischen allgem. Landtracht für die von ihm für einen Anderen vermittelten Geschäfte eine angemessene Provision fordern, auch wenn vorher über die Zahlung einer solchen nichts verabredet worden ist. Dies gilt nach 20. Erkenntniß des Reichsoberverwaltungsgerichts, 1. Senat, vom 20. September 1877 jedoch nur für den Fall, daß die geleisteten Dienste bestellt waren, oder der Kommitte die nicht aufgetragenen Dienste des Kommissionsrats annimmt und dabei nicht ausdrücklich die Absicht hervorbringt, daß er die geleisteten Dienste nur umsonst annehme.

Kunst und Wissenschaft.

In Paris ist am 21. d. M. der Physiker Augustin-Louis Cauchy gestorben, welcher nach ihm benannten elektrischen Apparates der ihm den großen französischen Preis von 50,000 Francs eintrug, im Alter von 75 Jahren gestorben.

Aus Halle und Umgegend.

Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr entfiel im Hintergebäude, Schmeerstraße 11, Feuer, welches glücklicher Weise durch die Hausbewohner bald wieder gelöscht wurde; doch verbrannten Betten und einiges Mobiliar. Ueber die Entstehungs-Ursache ist bis jetzt nichts ermittelt, da die Stubenbewohner z. B. des Ausbruchs abwesend waren.

Den 28. Dezember 1877, 7 Uhr Morgens
Barometer: 27° 7,5
Thermometer: 0
Wind: NW.

Abgang u. Ankauf der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.											
Abgang											
Abgang	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.
Leipzig	5:45	7:10	10:15	11:40	1:45	3:10	5:15	6:40	8:45	10:10	11:35
Halle	5:55	7:20	10:25	11:50	1:55	3:20	5:25	7:00	9:05	10:30	11:55
Nordh.-Cassel	5:50	7:15	10:20	11:45	1:50	3:15	5:20	6:55	8:50	10:25	11:50
Soran	5:50	7:15	10:20	11:45	1:50	3:15	5:20	6:55	8:50	10:25	11:50
Thüringen	5:50	7:15	10:20	11:45	1:50	3:15	5:20	6:55	8:50	10:25	11:50
Berlin	4:30	5:55	7:10	8:35	9:50	11:15	12:40	1:05	2:30	3:55	5:20
Könnern	5:20	6:45	8:00	9:25	10:50	12:15	1:40	3:05	4:30	5:55	7:20

Ankauf											
Ankauf	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.
Leipzig	6:15	7:40	10:45	12:10	1:15	2:40	4:45	6:10	8:15	9:40	11:05
Halle	6:25	7:50	10:55	12:20	1:25	3:00	5:05	6:30	8:35	10:00	11:25
Nordh.-Cassel	6:20	7:45	10:50	12:15	1:20	2:45	4:50	6:15	8:20	9:45	11:10
Soran	6:20	7:45	10:50	12:15	1:20	2:45	4:50	6:15	8:20	9:45	11:10
Thüringen	6:20	7:45	10:50	12:15	1:20	2:45	4:50	6:15	8:20	9:45	11:10
Berlin	5:00	6:25	7:40	9:05	10:20	11:45	13:10	14:35	16:00	17:25	18:50
Könnern	5:50	7:15	8:30	9:55	11:20	12:45	14:10	15:35	17:00	18:25	19:50

Dank.

Auf unsere Bitte um Kleidungsstücke und Wäsche zur Weihnachtsfeier für arme Rentiere in der „Christlichen Herberge zur Heimath“ sind uns von vielen Seiten Geschenke zugegangen, die es möglich gemacht haben, daß wir einige der obigen Güter beschaffen konnten. Die Leute sind alle fern von der Heimath, haben zum Theil gar keine, wald einen Werth für sie also das bereite Best hatte, läßt sich denken.

Wir danken allen freundlichen Gönnern für die uns gesandten Geschenke und wünschen ihnen Allen reichen Gotteslohn. Ev. St. Martini 25, 40. Gebeter, Kaufmann.

Wohlthätigkeit.

Der Unterzeichnte fühlt sich verpflichtet, den verehrten Herren, die am 1. Weihnachtsfeiertage c. im Hotel garni „zur Tulpe“ 12 armen, größtentheils vaterlosen Waisenkindern (8 Knaben und 6 Mädchen) aus dem Erlös gemalmter Cigarren-Röhren neue, geeignete Kleidungsstücke zu großer Freude bescherten, seinen aufrichtigsten Herzensdank auszusprechen.
Halle, den 27. Dezember 1877.
Aug. Berger, Schulinpeltor.

Neber Spielwerke.

Im Inzeratentheil unseres Blattes werden unsere verehrten Leser und Jähren Lesern wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. H. Heller in Wien gegeben haben. Derselbe liefert die so allgemein beliebten Werke in einer geschickten, harmonisierenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warnen genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, erzieht ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Brautgatte der Braut, der Freund dem Freunde, Schönerer und Wohlthätigerer Jähren? Denjenigen in vorgerückten Jahren vorgerückter ist glücklicherweise Zeiten; es trübet den unglücklichen Lebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Lebenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Gerühmt werden müssen wir noch ganz besonders die nur so lebende Idee vieler der Herren Heller, die sie ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeordnet. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gering; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen Herren Herren rathen, sich ohne Zögern ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gatte stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Singspiele und Lieder letzteren und ersten Genres finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geehrten Leser und Lesern unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Heller'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige Illustrirte Preis-Kataloge werden Jedermann franco zugestellt.

Wir sind verehrten, werden von Kindern geschätzt, unsere Werke für Heller'sche angeordnet; jedes seiner Werke und Dolen trägt seinen Namen; alle anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen.

Wir rathen Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden.

Sachsen und Thüringen.

Mittweida, 27. December. Der bis in den letzten Tagen so mild auftretende Winter ist für unsere arme Weiberbevölkerung ein wahrer Segen; der Verdienst ist ein überaus geringer, da die meisten Geschäfte nur fortarbeiten, und die Arbeiter nicht ganz beschäftigungsgelost zu lassen; manche Familie ist genöthigt, mit 4-6 Mark Wochenlohn ihren Unterhalt zu bestreiten, dabei immer noch keine Aussicht auf Besserung!

Mehl-Vorverein zu Halle a. S.

Table with 2 columns: Item (Weizenmehl, Roggenmehl, Feinmehl, Roggenfein, Weizenfein, Weizenhaalen) and Price (00, 0, 01, 0, 0, 0).

Wegen Anze nach dem Preis geschäftlos. Alles für 90 Rthl. Netto.

Ein Haus in Naumburg mit Einf., Hof, Garten, Keller, Materialgeschäft, Restauration, sehr gut rentirend (6000 %) ist mit 1500 % Anz. zu verkaufen durch Zeuner, Ludenstraße 3a.

Ein neuer Holländer mit 2 M. Feld, 1 M. Wiege, Weingarten, Garten, Keller, Drümen, einigste im Orte, starken Mehlhandel, sehr gut rent. (4500 %) ist mit 1500 % Anz. zu verk. durch Zeuner, Ludenstraße 3a.

Ein neues Haus mit Einfahrt, gr. Hof, Garten, ein Niederlagsräume, guten Keller, nahe der Bahn, zu jedem gr. Geschäft passend, sehr gute Lage, rent. (28500 %) ist mit 5000 % Anz. zu verk. d. Zeuner, Ludenstraße 3a.

Ein Materialgeschäft, im besten Gange, Mitte der Stadt Halle gelegen, voll veränderungs-fähig mit Inventar und Waarenlager sofort verkauft werden. Zur Uebernahme gehören 3000 M. Näheres durch Zeuner, Ludenstraße 3a.

Ein neues Haus mit Garten (2500 %) ist mit 300 % Anz. zu verkaufen durch Zeuner, Ludenstraße 3a.

Ein neues Haus mit gr. Hof, Garten, Stallung, Keller, Backofen, 95 QM. Feld, 1 1/2 St. von Halle, umgeben von Zäbrüchen, 10 M. v. d. Bahn gelegen (1750 %) ist mit 400 % Anz. zu verk. durch Zeuner, Ludenstraße 3a.

300 % werden auf gute Hyp. gegen gute Zinsen gel. durch Zeuner, Ludenstraße 3a.

400 % werden auf 1. Hyp. gesucht durch Zeuner, Ludenstraße 3a.

1500 % werden zur 1. Hyp. auf ein Landgrundstück (verf. 16500 %) mit gr. Garten, 11 M. Feld gel. durch Zeuner, Ludenstraße 3a.

Ein Haus mit Einf., gr. Hof, gr. Garten, vor dem Geisshof, gute Lage an der Straße, zu versch. Geschäften passend (7600 %) mit 1500 % Anz. zu verk. durch Zeuner, Ludenstraße 3a.

Ein Haus mit Einf., Hof, Garten, Compt., Keller, sehr gute Geschäftslage, nahe der Bahn und neuen Altkir. zu jedem Geschäft passend (15200 %) ist mit 5000 % Anz. zu verk. durch Zeuner, Ludenstraße 3a.

Freie Frankfurter Würstchen trafen ein bei G. Friedrich.

Eingemachte grüne Schnittbohnen u. sehr schönen Saurethohl empfiehlt G. Friedrich.

Gänsefelleinige u. reines Gänsefett, frische Sendung, empfiehlt G. Friedrich.

Einige gute Federbetten, mehrere Mäße und Pelztragen billig zu verkaufen Schmeererstr. 21, 2. Eingang Kuhgasse.

Ein Pelzrod u. ein Doppelfenster, 6' 1 1/2" u. 3' 1" zu verk. v. d. Steinthor 2, I. Feines Schwein verk. Mittelwache 12.

Advertisement for Nordd. Bazar, featuring a portrait of a woman and the text 'Nordd. Bazar wird ein Hausdiener gesucht.'

Den Herren Vereins-Collegen empfiehlt Personal: Kochmannsells, Böttchermannsells, Dörckner, Keller, Kellnerburschen, Dienstmädchen, Hausdiener u. s. w. durch den Kollegen C. Wege der Vorstand des Vereins der Gastwirthe für Halle u. Umgegend. (T. 5938)

Einige junge Mädchen, welche unter günstigen Bedingungen das Kochen lernen wollen, finden Stellung durch den Verein Galleischer Gastwirthe. (T. 5937)

Auch werden dabeist mehrere Dienstmädchen verhandelt. Brüderstraße 9.

1 M., am 25. d. M., und 1 M., am 26. d. M. im Sädel der Domkirche vorgelesen, sind den Bestimmungen gemäß, erstere einer armen Frau, letztere einer armen Kranken übergeben, und danken diese mit mir den Gebern herzlichst. Halle, den 27. December 1877. D. Neuenhaus.

Nachtrag.

Berlin, 28. December. Unter halb ministerielles „Mittwochenblatt“ leitet in seiner jüngsten Nummer einen Artikel über den General v. Tolstoen mit den Worten ein: „Der Generaladjutant von Tolstoen hat in der Uebertragung des Kommandos der detachirten Armee von Ruffisch an Stelle des nach Petersburg zurückkehrenden Kronsfürers einen neuen und hohen Beweis des vollen Vertrauens seines Kaisers erhalten.“ Wir wollen dem gegenüber einfach konstatiren, daß man in hiesigen militärischen und diplomatischen Kreisen sehr darüber erstaunt ist, daß die seiner Zeit von der russischen Peterburgische Wedomosti unter anseh-

lich höherer Bewilligung gebrachte Nachricht über die Ernennung des General Tolstoen zum Chef der russischen Armee, bis zur Stunde noch nicht offiziell bestätigt worden ist. Hingegen besagen die letzten hierher gelangten Nachrichten vom Kriegsschauplatz, daß der Großfürst Kronsfürer nicht abgereist ist und nach wie vor dem Generalstab der genannten Armee vorsteht. (Zagel)

Konstantinopel, 27. December. (Orig. Telegr.) Vahard stellte der Flotte eine Note zu, worin gegen Freibeute der italienischen Schiffe durch das Vriegergericht protestirt und verlangt wird, dieselben als gute Leute zu erklären. Die englische Flotte ging nach Bourla, unweit Smyrna.

London, 27. December. Der „Daily Telegraph“ meldet: Das Secretariat entwickelt eine ungeheure Thätigkeit. Die Flotte unternimmt alle Anstrengungen, um den Weg nach Konstantinopel zu vertheidigen. Widdin ist gut proviantirt und wird für unannehmbar gehalten; der Pirovoss ist stark vertheidigt.

Laden-Vermiethung.

Ein Laden in schönster Lage der Leipzigerstraße zu vermieten. Näheres gr. Wallstraße 42.

Königsstraße 15 ist die Parterre-Wohnung, 5 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung im hohen Parterre per 1. April 1878 zu beziehen Magdeburgerstraße 45.

Frül. Logis zu 80 % zu verm. Markt 17. Eine Wohnung von 2 Stub., 2 K., Küche und Zubehör ist sofort oder später zu vermieten (W. 14846) Wilhelmstraße 38.

Ein großer trockener Boden in der Rathhausgasse ist Neujahr billig zu vermieten. Näheres bei (S. 54003) Haasenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7.

Ein Logis ist zum 1. Januar oder zum 1. April zu beziehen Giebichenstein, Schloßweg 7.

1 St., 2 K., Küche u. Zub. 1. April 78 zu beziehen Henriettenstraße 3.

Wohn. v. einz. l. 3. zu bez. Geisstr. 57. Wohnung verm. zu Neujahr Geisstr. 37.

Ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinett sind zu vermieten Brüderstraße 10.

2 gut m. 3. m. 1-2 K. Weidenplan 4, I. Freundl. möbl. Stube Lindenstraße 13, I. Frül. möbl. St. u. K. 1. För. Schillershof 10.

Sehr gut möbl. St. u. K. sof. preiswerth zu verm. Näheres Blücherstraße 9, p. Möbl. frül. St. sof. zu bez. H. Sandberg 15, II.

Fein möbl. Stube u. K. verm. Geisstr. 67. Möbl. St. u. K. v. Moritzschhof 14.

Eine frül. möblirte Wohnung ist zum 1. Januar zu vermieten gr. Klausstraße 39, nahe am Markt.

Anst. Wohn., 1 oder 2 Damen, 150 M. 1. Jan. oder 1. April bez. H. St. u. K. 3. 1. Januar bez. H. Wallstraße 6, I.

Eine möbl. Wohnung ist zu Neujahr zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 35 im Wollgeschäft.

Möbl. Stube und Kammer billig zu verm. Kleine Ulrichstraße 7, II.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinett ist sofort oder 1. Januar billig zu vermieten Rannischstraße 18, II.

Anst. Schlafstelle m. K. gr. Draußg. 19, II. 2 j. Leute f. Wohnung Königsstr. 26, III.

Eine Miethbewohnerin mit oder ohne Bett wird gesucht. Zu erst. Exped. d. Bl.

2-3 Stuben nebst Zubehör pr. 1. April zu bez. gef. Gef. Adv. unter W. N. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein kleines Haus oder ein Logis von 3 Zimmern wird Mitte der Stadt p. 1. April zu mieten gesucht. Df. L. P. Exped.

H. St., Preis bis 20 %, wird sofort od. 1. Jan. gesucht. Df. N. G. 5 Exped.

Für 1. April 1878 gesucht 3 Zimmer mit Zubehör, 2 davon mit separatem Eingang, im nördlichen Theile der Stadt. Df. N. N. 9 Exped. d. Bl. erbeten.

Eine feine Beamtenfamilie sucht zum 1. April eine Wohnung für 300 bis 360 Mark. Gest. Offerten werden erbeten Rannischstraße 6, I.

Gesucht zum 1. April von 2 kinderl. anst. Leuten eine gutgelegene Wohnung für 150 bis 180 M. Df. N. Exped. d. Bl. erbeten.

Für kinderlose Familie Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern u., nahe der Bahn 1. April gesucht. Df. unter N. 1 Exped. d. Bl.

Für ein junges Mädchen wird ein anständiges Logis mit Kost gesucht. Adv. sind abzugeben alte Promenade 20.

Einl. Herr sucht Neujahr möbl. Wohnung. Df. mit Preisang. D. 12 Exped. d. Bl.

Ein Logis, möglichst Sommerseite, besteh. aus 1 St., 2 K. u. Küche, wird von einer Dame zum 1. April in der Nähe der Promenade oder der Bahn zu mieten gesucht.

Offerten unter H. W. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und übernehme vom heutigen Tage an wieder meine Praxis. Sprechstunden 8-9 Uhr Vormittags 3-4 Uhr Nachmittags. Anmeldungen bis 9 Uhr Vormittags. Dr. Mekus.

Bil. u. gründl. Fr.-Unterricht in allen Gym.-Fächern und in Clavierspiel wird erteilt. Näheres (T. 5925.) Rannische Strasse 23, p. links.

Wo lernt ein junges Mädchen das Zuschneiden von Kleidern? Adressen sind abzugeben Alte Promenade 20.

Handschuhe à Paar 15 s. wäscht Schmeerstraße 23, 2 Treppen r.

1500-2000 Thlr.

auf gute Hypothek, innerhalb der Generalfass, zum 1. Januar l. 3. gesucht. Näheres bei Haasenstein & Vogler, gr. Märkerstr. 7.

Dieserigen Leute, welche gefunden sind ein Kind als ihr eigenes anzunehmen, mögen sich melden Oberbergstraße 14, 3 Tr.

Ein Kind von 1-4 Wochen wird in Pflege genommen u. an der Brust aufgezogen. Näheres Margarethenstr. 2, Hof.

„Alte Ressource,“

H. Ulrichstraße 7. Heute Freitag Abends und folgende Tage Abends 7/8 Uhr Concert und Vortrag.

Chiffspiel der Pianonette Frau. Mathilde Feidler vom Variététheater in Breslau. Entrée 30 s. G. Appl.

Adermanns Restauration, Martinig. 12. Sonnabend früh Pöfelkochen. Bier und Gole ff.

Halle'scher Turn-Verein. Monats- und Donnerstags Uebung. Ein großer schwarzer Hund ungelassen. Abzuholen Trotha, Bernburgerstraße 3.

Die junge Dame, welche am 3. Weihnachts-nachmittage irrthümlich einen Damentegen-schirm (gez. A. K.) im Saalbüchsen an sich genommen hat, wird ersucht, denselben dabeist an Herrn Lehmann zurückzugeben.

Ein Uhrschlüssel und ein Ring gefunden. Abzuholen Neue Promenade 14, Laden.

Ein Kreuz in rothen Steinen am 27. verl. Abzug. g. g. Del. Bernburgerstraße 29, p.

Ein roth und blauer Stein, mit Gold eingefaßt, verloren. Gegen Beschrei-bung abzugeben Küllengasse 3.

Ein gelber Hund zugef. Abzuhol. Herrenstr. 11.

Ich warne Jedermann meiner Frau etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. A. Schoch.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute Morgen um 10 Uhr verschied nach schwerem Krankenlager unsere gute Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin Ida Jahn geb. Pöhlitz im Alter von 33 1/2 Jahren.

Das Jenseitigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid an die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 27. December 1877. Die Beerdigung findet Sonnabend den 29. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr vom Trauer-hause aus statt.

Sämmtliche Zeitschriften des In- und Auslandes werden wie bisher prompt besorgt und frei in's Haus geliefert. H. Differt, Musikalien-, Buch- u. Kunsthandlung, gr. Steinstr. Nr. 73.

Gesundheit ist Reichthum!
Lehmers



vorzügliches **Malz- und Stärkungsmittel** bei allen körperlichen und geistigen Leiden. Dieses mein deutsches **Porterbier** hat nach genauer chemischer Analyse des Herrn Dr. Zieftrunk vor vielen anderen darerthigen **Präparaten** den meisten Nährungsstoff, wird nach Vorchrift und mit besonderer Aufmerksamkeit gebraut und erfreut sich der vorzüglichsten Empfehlung der größten Autoritäten der Medicin.

Preis à Flasche 20 Pf., 18 Fl. 3 Mk. exel. Flaschen oder auch 18 Markten zu beliebigem, allmählichen Gebrauch.

Echt Zerbster Bitterbier,

rein und unversäuft, das Beste, der Gesundheit zuträglichste **Haushier**, sowie für stillende Frauen, ferner bei rachitischen, scrophulösen und verfallenen Kindern, bei Knaben und Mädchen, die durch rasche Entwicklung (Wachsthum) herabgekommen sind und an Verdauungsbeschwerden leiden.

Preis à 1/2 Flasche 25 Pf., 1/3 3 Mk., 1/4 Flasche à 13 Pf., 2/3 3 Mk. exel. Flaschen. Von beiden Sorten halte ich fortwährend reichhaltiges Lager und gebe von 1/4 Tonne an in Fässern zu Originalpreisen ab. Die Ablieferung erfolgt kostenfrei in's Haus.

E. Lehmer,

Halle a/S., Rathhausgasse 12. Niederlage des echten deutschen **Porters** und **Zerbster Bitterbieres**. NB. Preiscourante meiner bis. Here sind in meinem Comtoir zu haben auch werden dieselben auf Wunsch gratis und franco zugefandt.

Ausverkauf.

Ein Fäßchen Königsb. Marzipan und Engl. Bisquits verkaufen wegen Aufgabe dieser Artikel zu **Fabrikpreisen**
R. & A. Brandt, gr. Wallstr. 42.

Auction.

Montag den 31. December c. Vormittags 10 Uhr verzeigere ich Brüderstraße 9 (Eingang lt. Steinstraße) in der **H. Neumann'schen Konturfabrik**: 1 großen Kaffeebrenner mit 3 Sieben. **W. Elste.**

Auction.

Montag den 31. December c. Nachmittags von 2-4 Uhr verzeigere ich gr. Rittergasse 9 (Hofenbaum): Wein, Rum, Arrac, Punschessig, Cigaren u.
W. Elste.

Auction.

Mittwoch den 2. Januar Vormittags 10 Uhr verzeigere ich Leibzigerstr. 104, in der Nagler'schen Konturfabrik: Ladenschrank mit Glasverglasung, Regale, Schaukasten, Möbel, versch. Waarenreste, Papp- und Holzlasten u.
W. Elste, Auktions-Kommissar.

Damit jeder Kranke,
besor er eine Sauc antenimim, oder die Öffnung auf Erweichung schonen Lage, sich ohne Gefahr, von den durch Dr. Wey's Geländebere erzielten überaus großen Nutzen überzeugen kann, sende Wey's Breiungsmittel in beliebiger auf Franco-Bestellungen gern Jdem einen „**Wey's-Breiung**“ (1/2 Pf.) gratis und franco. — Bestimme Jdem, ich bester mit vielen Krankenberichten versehenen „**Auszug**“ kommen zu lassen. — Von dem Wey'schen Originalwerke: Dr. Wey's Naturheilmetode ersehen die 100. Aufl. Zahl der Ausgabe, Preis 1 Mt. zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Neujahrs-Karten
bei **M. Köstler, Poststr. 10.**

Polizei-Berordnung.
Mit Rücksicht auf die von der Gemeindebehörde nachträglich geltend gemachten finanziellen Schwierigkeiten, welche der städtischen Verwaltung bei Einführung der die regelmäßige Straßenreinigung betreffenden Polizei-Berordnung vom 27. v. Mts. zum 1. Januar 1878 dadurch entstehen würden, daß in dem bis ultimo März 1878 laufenden Stadt-Haushalt-Etat die durch die vermehrte Straßenreinigung auch der Kommune im erhöhten Maße zur Last fallenden Reinigungslosten nicht vorgesehen sind, wird hiermit auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Geley-Sammlung S. 265) nach Berathung mit dem Gemeindevorstand und auf besonderes Ansuchen desselben verordnet, daß **bis auf Weiteres** die vorgenannte Berordnung vom 27. v. Mts. sijnirt ist und wiederum die Vorschriften der §§ 1 bis incl. 4 der Straßen-Polizei-Ordnung für den Stadt-Bezirk Halle a/S. vom 15. Januar 1874 in Kraft treten.
Halle a/S., den 22. December 1877.
Die Polizei-Verwaltung.
von Vog.

Bekanntmachung.
Die Arbeiten und Lieferungen für die Verlängerung der Saugrohrleitung im sog. großen Besener Holze und zwar die Ausführung zweier Brücken, die Materialien-Lieferungen zu denselben, die Verlegung des Hochringses incl. sämtlicher Nebenarbeiten, sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Die beschriebenen Anschläge und Bedinungen liegen im Wasserwerksbureau (Waagegebäude) aus und sind etwaige Diserten bis **Montag den 31. d. M. Vormittags 11 Uhr** versiegelt und mit der Aufschrift
„**Diserte — Saugrohrleitung Beesen**“
(Arbeiten)
(Lieferungen)
zu versehen, ebendasselbst niederzuliegen.
Die Wasserwerks-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Auf Grund des §. 54 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 werden die Vormünder hierdurch aufgefordert, von jeder Verlegung der Wohnung des Mündel in eine andere Gemeinde oder einen andern Armenbezirk der hiesigen Stadt in ihrem Secretariat — im Waagegebäude — Anzeige zu machen.
Halle, den 21. December 1877.
Die Armendirection.
Der **Waisenrath. Bernial.**

Niedergang der Jagd auf Hasen u. betreffend.
Der Niedergang der Jagd auf Hasen, Wachteln und Faiselwild, sowie Auer, Birk- und Fasanenformen wird von uns für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks Merseburg auf **Donnerstag den 24. Januar 1878** festgesetzt.
Merseburg, den 14. December 1877.
Der Bezirksrath zu Merseburg.

Vom 1. Januar 1878
befindet sich unser
Verkaufslokal gr. Ulrichsstr. 50 im Laden.
Schlüssler & Co.,
Strumpfwaren-Fabrikanten auf
hiesiger Strafanstalt.

Gasthof zu den drei Königen.
Sonabend den 29. d. M.
VI. Schlachtfest,
früh von 9 Uhr ab **Welffleisch, Abends frische Wurst und Suppe.**
Bier ff. 22
Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend, besonders aber meinen werthen Nachbarn die ergebene Wittbeilung, daß ich hier **Brüderstraße 81** ein **Colonialwaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft** eröffnete und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Halle a/S., den 29. December 1877.
Hochachtung
L. Ehrenberg.
Da ich mich mit meiner Ehefrau veredel. **Therese Binneweiss** geb. Kurz geschäftshalber separirt habe, bringe ich Solches den geehrten Herrschaften und Stelleninhabenden für hier und außerhalb zur öffentlichen Kenntniß und fühere ich mein **Gesinde-Bermittelungs-Comptoir** zu Halle a/S., gr. Märkerstraße 18 unter meinem Namen **J. Chr. Binneweiss** in unveränderter Weise fort.
Um geneigte Aufträge bittend zeichne
J. Chr. Binneweiss.
Ältere und jüngere **Economie-Verwalter, Inspectoren, Gärtner, Hofmeister, Aufseher**, desgl. **berufsbefähigte Aufseher und Diener**, sowie tüchtige ältere und jüngere **Landwirthschaftlerinnen, Haus-, Küchen- und Stubenmädchen** können sich sofort, aber nur mit guten Zeugnissen im Comptoir melden.
J. Chr. Binneweiss.

Die Erneuerung der Boofe
zur dritten Klasse, welche bei Verluft des Anrechts bis spätestens am 4. Januar Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.
Der königliche Vorterric-Einnehmer **Lehmann**

Fleisch-Verkauf.
Sonabend den 29. December Hammelfleisch, à 40 s, Keule 50 s, Schweinefleisch 50 s Verkaufsstelle im „Schwan.“
Ein **Seckbauer** mit Bögeln zu verkaufen alter Markt 8, I.
Eine **Wäschrolle** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter N. in der Exped. d. Bl.
Ein **Heidergraut** und **Kommode** zu verkaufen
Ludwigstraße 11.

J. Hildebrand's Dampfzärberei, Druckerei u. Wasch-Anstalt empfiehlt sich in billigen Preisen a. schnell. Verrichtung.
Annahme: am Moritzberg 5, Wochenmarkttag: Schmittwarenbinden-Rethe u. Feinzeigerit. 78 s. Fern **G. Hildebrand.**

Keere Selter, Champagner, Rhein u. Notweinflaschen kauft stets zum höchsten Preis
C. Müller Nachf.

Russischen Salat, frischen Dorsch, Schellfisch, Karpfen, Lachsheringe, à St. 3 u. 4 s, Grüne Pommeranzen, Ananas, Bischof, Cardinal u. Waldmeister-Extract.
Weisswein, à Fl. 5 Sgr.) exel. Flasche
Rothwein, à Fl. 6 Sgr.) offerirt
C. Müller Nachf.

Erste und scherzhafte Gratulationskarten
Die reichste Auswahl. Sehr solide Preise bei
C. F. Ritter,
Halle a/S.,
gr. Ulrichsstr. 42.

Größtes Lager von Holz- und Metall-Särgen
zu billigen Preisen empfehle bei vorräthigen Fällen.
Telegraphische Aufträge werden per Gültig effectuirt.
W. Aust, Belbergasse 1.

Abonnements
auf Bazar, Frauenzeitung, Modenwelt, Victoria, **Damentoilette**, Kladderadatsch, Fliegende Blätter, — Neues Blatt, Daheim, Gartenlaube, Hausfreund, Romanzeitung, Ueber Land u. Meer, sowie **sämmtliche in- und ausländische Zeitschriften u. Lieferungswerke** pünktlich frei in's Haus bei **M. Köstler**, Poststr. 10.
Journal-Losecirkel!

Stadt-Theater.
Sonabend den 29. December 1877
3. Vorstellung im 3. Abonnement.
Deborah.
Schauspiel in 5 Acten von Mojenthal.
Schauspielpreise.

Hôtel zur Tulpe.
Heute Sonabend
grosses Concert,
gegeben von der ganzen früheren Menzelschen Capelle unter Leitung ihres Directors **G. Braun.**
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 30 s.

C. Wagner's Restauration,
Brüderstraße 4.
Sonabend
grosses Schlachtfest.
früh 9 Uhr Welffleisch, Abends Wurst u. Suppe. ff. Affenbier à Glas 13 s.
Broihan und Doppelbier wie bekannt ff.

Ein feines **Restaurant** ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu übernehmen. Offerten unter **G. G. 72.** niederzuliegen in der Exped. d. Bl.